

## Schmähekritik von Juden

„Traurig und wütend“ sei er - sagte der Generalsekretär des „Zentralrats der Juden in Deutschland“ - über die Unterschrift Papst Benedikt XVI. unter das Dekret, das den „heroischen Tugendgrad“ Papst Pius XII. bestätigt und damit den Weg zu dessen Seligsprechung eröffnet, die erfolgen kann, sobald ein großes Wunder auf die Fürsprache Pius XII. von der Kirche anerkannt ist (Dekret vom 19.12.09).

Auch andere führende Juden mischen sich in die inneren Angelegenheiten der katholischen Kirche ein:

**Gilles Bernheim**, Großrabbiner von Frankreich, fürchtet um den jüdisch-christlichen Dialog und hofft, daß der Vatikan von einer Seligsprechung absehe. Rabbiner **David Rosen**, Berater des Jerusalemer Großrabbinats, kritisiert gegenüber der Presse: Die Entscheidung des Papstes „zeigt keine große Sensibilität gegenüber der Besorgnis der jüdischen Gemeinden“.

Obwohl vor und während der Vorbereitungen zur Seligsprechung die internationale Geschichtsforschung die Beschuldigungen gegen Papst Pius XII. als Verleumdung enttarnt hat, sieht die Leitung der Jerusalemer Holocaust-Gedenkstätte keine Veranlassung, die Schmähschrift in Jad Vaschem zu entfernen.

KURIER-Leser **Konsul Traugott Voegeli-Tschirky**, Schweiz, hat sich seit vielen Jahren mit dem Leben Pius XII. befaßt und stellt einen Auszug seiner Recherchen dem KURIER zur Verfügung:

Sehr bezeichnend lautete das Urteil der *Berliner Morgenpost* am Tag nach der Wahl Pacellis zum Papst „Die Wahl von **Kardinal Pacelli** wird in Deutschland in keiner Weise begrüßt, weil er sich als Bischof und Kardinal stets gegen den Nationalsozialismus gewandt hat“. Gleichzeitig notierte Propagandaminister **Goebbels** in seinem Tagebuch: „Ein politischer Papst und unter Umständen ein raffiniert und geschickt vorgehender Kampfpapst. Also aufpassen!“  
Als Kardinal wie auch als Papst verurteilte Pacelli zu wiederholten Malen den

Rassenwahn der Nazis. Am härtesten war wohl für Hitlers Regierung die Enzyklika „Mit brennender Sorge“ von 1937. In ihrer Wut konfiszierten die Nazis die 12 Druckereien, die den Text in Deutschland gedruckt hatten und schritten zu zahlreichen Verhaftungen. Als Papst verurteilte Pacelli die Verfolgung der Juden namentlich 1942 in seiner Weihnachtsansprache. Prompt bezichtigten hierauf die Nazis den Papst u.a., er habe sich zum Sprecher der „jüdischen Kriegshetzer“ gemacht... Als Papst setzte sich Pacelli für die Rettung möglichst vieler Juden ein, sei es in Italien, sei es in den von den deutschen Truppen besetzten Gebieten. Nach Kriegsende wurde dies allgemein und vorbehaltlos anerkannt: So reisten damals jüdische Delegationen nach Rom, um Pius XII. für seinen großen Einsatz zur Rettung verfolgter Juden zu danken, so z.B. **Moshe Sharett**, Außenminister des neu gegründeten Staates Israel. Als Pius XII. starb, pries die damalige israelische Außenministerin **Golda Meir** vor den Vertretern der UNO die großen Verdienste des Verstorbenen.

Der allseits anerkannte jüdische Historiker und Religionsphilosoph **Pinchas Lapide** veröffentlichte 1967 das höchst beachtenswerte Standardwerk „Rom und die Juden“. Darin kam er zusammenfassend zu dem Schluß: „Die katholische Kirche ermöglichte unter dem Pontifikat von Pius XII. die Rettung von mindestens 700.000, wahrscheinlich aber sogar von 860.000 Juden vor dem gewissen Tod von den Händen der Nationalsozialisten.“

In den Nachkriegsjahren begannen bestimmte Kreise, die Geschichte „umzuschreiben“. Mit besonders großem Erfolg gelang diese Taktik dem deutschen Protestanten **Rolf Hochhuth** mit seinem Bühnenstück „Der Stellvertreter“, das 1963 erstmals in Berlin aufgeführt wurde und das Papst Pius XII. als unterwürfigen Kirchenführer erscheinen läßt, der es nicht gewagt habe, die Verbrechen des Naziregimes öffentlich anzuprangern und sich damit zu Hitlers Komplizen gemacht habe. Mit Unterstützung zahlreicher Medien begann mit diesem Bühnenstück, das in weit über 100 Sprachen übersetzt wurde, eine bis dahin unvorstellbare Kampagne gegen Pius XII. In einzelnen deutschen Bundesländern wurde das Bühnenstück in den Schulen sogar zur Pflichtlektüre. Lobende Worte fand der jüdische Direktor des größten italienischen Verlagshauses RCS über das 2001 erschienene Buch „**Pio XII.**“ von **Andrea**

**Tornielli**, das insbesondere die vielen Juden zur Sprache kommen läßt, die ihre Dankbarkeit gegenüber dem Oberhaupt der katholischen Kirche zum Ausdruck brachten...

Der damalige Oberrabbiner von Rom, **Israele Zolli**, lernte den Pacelli-Papst in besonderer Weise schätzen. Im Oktober 1944 gab er sein Amt auf und konvertierte zum katholischen Glauben. Bei seiner Taufe am 13. Februar 1945 wählte er den Namen Eugenio - den Taufnamen des Papstes.

Der prominente Rabbi, Autor, Historiker und Prof. für politische Wissenschaften, **David Dalin**, setzt sich in seinem Werk „The Myth of Hitler's Pope“, 2005, gründlich mit den Kritikern der seinerzeitigen Vatikanpolitik auseinander und widerlegt Schritt für Schritt deren Fehltritte.